

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisproben
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 195.

Mittwoch, 23 August 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Lager post und Paas 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Auf Hof. 278 des Handelsreglements für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß die Firma

**Wilhelm Große,
H. Ruffenhaus, Riesa,**

erloschen ist.

Riesa, am 22. August 1899.

**Königliches Amtsgericht.
Seldner.**

Drehm.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten um 10 Uhr Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Säufisches.

Riesa, 23. August 1899.

— Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg kam heute Mittag mit dem Fahrplanmäßig 12 Uhr 51 Min. eintreffenden Personenzug hier an, nahm in hiesiger Bahnhofs-Restoration den Kaffee ein und begab sich dann mit Geschirr nach Zeitheim.

— Herr Kreisshauptmann Schmiedel ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Königl. Kreisshauptmannschaft zu Dresden wieder übernommen.

— Die dritte und vierte Abtheilung unseres R. S. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 rückt nächsten Montag zum Manöver aus, die erste und zweite Abtheilung am Dienstag.

— Das Elbe erregende Verfahrn der Stadt Dresden, in großen Massen Abtrittsdünger in die Elbe abzuführen zu lassen, wurde, wie bereits mitgeteilt, auch in der vorigen Woche stattgefundenen Versammlung der Stadtverordneten zu Magdeburg erörtert. Der dortige Stadtv. Schmidt 4 stellte und begründete folgende Anfrage: In Folge der Typhus-epidemie zu Löbtau (Sachsen) ist die Frage aufgeworfen, ob die Stadt Dresden noch länger berechtigt sein soll, ihre menschlichen Excremente in die Elbe abzuführen. Nebenher stellte die Anfrage an den Magistrat, ob er nicht mit den übrigen Gemeinden unterhalb Dresdens in Fühlung treten will zwecks Vereinfachung dieser auch für Magdeburg tief empfundenen Uebel. Der Fragesteller führte aus, daß in Dresden binnen 6 Tagen 3000 Cubikmeter flüssiger menschlicher Excremente auf 1500 Wagen der Düngereportgesellschaft in die Elbe geschüttet seien. Das sei eine sehr bedenkliche Verunreinigung, die in heißen Monaten bei niedrigem Wasserstand leicht gefährlich werden und auch für Magdeburg die Gefahr der Uebertragung epidemischer Krankheiten mit sich bringe. Wie man über diese ekelhafte Verunreinigung der Elbe durch die Stadt Dresden denke, beweiße die Erregung in der Bürgererschaft und der Streit der Badeanstaltsbesitzer. Für wie gefährlich man in Sachsen selbst die Verunreinigung der Elbe durch die Schiffer. Die Gemeinden unterhalb Dresdens müßten sich wehren gegen Dresden, und zwar um so mehr, als 1905 der Vertrag dieser Stadt mit der Düngereportgesellschaft ablaufe und von da an der ganze Umrath der Stadt durch Canäle in die Elbe geschwemmt werden solle. Stadtv. Andrae meinte: Wenn auch nicht alle Fraktionen der Residenzstadt Dresden nach Magdeburg kämen, so komme doch etwas davon dahin, namentlich in wasserarmen Jahren. Er sei dem Stadtv. Schmidt 4 dankbar für seine Anregung und beantrage, den Magistrat zu ersuchen, geeignete Mittel zu ergreifen, damit die Verunreinigung der Elbe durch Dresden aufhöre. Die Versammlung faßte indeß Beschlüsse in der Sache nicht, da Oberbürgermeister Schneider erklärte, eine Veranlassung dagegen zu protestiren, daß Dresden seine Excremente in die Elbe läßt, würde für Magdeburg nur dann sein, wenn es erwiesen wäre, daß die Magdeburger Gesundheitsverhältnisse durch diese Verunreinigung irgendwie alterirt würden. Dresden sei in der Elblinie 275 Kilometer von Magdeburg. Im Uebrigen verwies Redner auf die selbstreinigende Kraft der Flüsse. — Jedenfalls ist das Verfahrn der Stadt Dresden in allerhöchstem Grade anstößig und es ist Pflicht dagegen vorstellig zu werden.

— Die 3. Klasse der 136. Königl. sächs. Landes-Lotterie wird am 4. und 5. September gezogen.

— Große Rennen der Kavallerie-Division wurden heute Nachmittag von 2 Uhr ab bei Roda abgehalten. Fünf Rennen wurden geritten, das Weißiger, Großenhainer, Zeitheimer und Wildenhainer Jagdrennen und ein Quersfeldrennen. Distanzen waren der Reihe nach 2500, 3000, 3500

4000 und ca. 5000 m. Das letzte Rennen war im Mandvergelände nach Direktionspunkten zu reiten.

— Im Königreiche Sachsen giebt es zur Zeit 28 Actienbrauereien mit einem Gesamtactiencapital von 26 703 600 Mark. Zwölf Gesellschaften verfügen über ein reines Betriebsvermögen von 8 188 307 Mark.

— An den Wirren und Aepfen bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, die beim Genuße des Obstes oft unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben, worauf wiederholt hingewiesen sei, mit Bestimmtheit ergeben, daß die Flecke Pilzwucherungen sind, welche sehr nachtheilig auf die Verdauungsorgane wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen. Ueberdies ist eine mitgenossene Schale schon im Stande, bei schwachem Magen schmerzhaftes Drücken zu erzeugen.

— Großenhain, 23. Aug. Der Neubau der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft ist soweit gefördert, daß gestern die letzte Bekleidung des Giebels der Ostfront aufgesetzt und mit der Einbedung begonnen werden konnte. Der imposante Bau ist hergestellt aus Verblendziegeln und Sandsteinquadern und mit mächtigen Sandsteinverzierungen versehen. Einen sehr schönen Eindruck macht das hohe Portal. Den Hauptgiebel der Ostfront ziert auf jeder Seite ein Attikaaufsatz von Sandstein. Vollständig fertig soll der Bau am 1. Juli nächsten Jahres sein. In diesem Jahre erfüllen sich übrigens 25 Jahre, seit Großenhain wieder eine eigene Amtshauptmannschaft besitzt. Vorher hatte es zur Amtshauptmannschaft Meißen gehört. 1874 wurde auch die Stadt Radeburg, die früher zu Dresden gehörte, zur Amtshauptmannschaft Großenhain geschlagen. — Die diesmalige Feier des Sedantages hat der Conservative Verein in die Hand genommen. Er veranstaltete am 2. September einen patriotischen Abend, zu dem von ihm der Reformverein, die Militär- und Gesangsvereine usw. eingeladen worden sind.

— Mittweida, 22. Aug. Der frühere Bürgermeister von Mittweida, Herr Apelt, der unlängst wegen verschiedener Conflicte mit den hiesigen städtischen Collegien auf sein Amt verzichten mußte, ist jetzt in Peine in der Provinz Hannover zum Bürgermeister gewählt worden.

— Rostow ein, 21. August. An Pilzvergiftung verstarb hier heute die ledige Stepperin Marie Fischer. Dieselbe hatte am Sonnabend von einer Handelsfrau Pilze gekauft, zubereitet und Abends gegessen; bereits in der Nacht stellten sich Zeichen der Vergiftung ein; es wurde ein Arzt hinzugezogen, trotzdem ist jedoch das Mädchen verstorben. Von dem Pilzgericht hatten auch die Frau und die 22-jährige Tochter des Klempnermeisters K. genossen, welche beide ebenfalls krank, doch nicht lebensgefährlich darniederliegen.

— Dresden, 23. August. Aus dem engeren und weiteren Vaterlande sowie aus dem Auslande gingen heute dem Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Boehmert zum 70. Geburtstage von Vereinen, Gesangsvereinen und Privatpersonen Glückwunschschreiben zu. Vom Verein „Volkswohl“ wird heute Nachmittag eine Festlichkeit im „Feldpark“ veranstaltet. — Das von der Dresdner Studentenschaft gestern Abend in Donath's „Neue Welt“ in Lößnitz veranstaltete patriotische Fest zum Besten der in Dresden zu errichtenden Bismarckgäule verlief bei zahlreichem Besuche glänzend. Prinzessin Mathilde zeichnete die Festlichkeit mit ihrem Besuche aus und besichtigte die 320 Entwürfe der deutschen Architekten für die Bismarckgäule, die bis 15. September ausgestellt bleiben.

— Dresden. Die Untersuchung gegen den vormaligen Schachmeister des Albertvereins Commerzienrath Hopffe ist nunmehr vom Untersuchungsrichter abgeschlossen, doch wird der Termin zur Verhandlung vor dem Landgericht nicht eher festgesetzt werden können, bis der über die Grundstücke und das

Geschäft Hopffes verhängte Concurs ergeben hat, wie hoch das eigentliche Vermögen des ungetreuen Schachmeisters in Anschlag zu bringen ist. Die ziemlich hoch mit Hypotheken belasteten Häuser Hopffes auf dem Lindenauweg werden in nächster Zeit zur Subhastation kommen. Die unglückliche Familie Hopffe hat ihre in der ersten Etage eines dieser Häuser gelegene herrschaftliche Wohnung aufgegeben und ein bescheidenes Dachlogis in der Pragerstraße bezogen.

— Dresden. Die Erlaubniß zur Beisetzung von Urnen mit Aschenüberresten Verstorbenen auf den hiesigen Friedhöfen ist bisher vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium noch nicht erteilt worden. Es bedarf hierzu der Vernehmung mit dem Königl. Ministerium des Innern und des Gehörs des ständigen Ausschusses der evangelisch-lutherischen Landes-synode. Wie verlautet, wird der genannte Ausschuß im Herbst der Frage der Beisetzung von Urnen auf den Dresdner Friedhöfen näher treten.

— Pirna. Nicht unangenehm überrascht war dieser Tage ein Gutsbesitzer aus Sch., als er den Verlust einer Brief-tasche mit etwa 3000 Mk. Inhalt bemerkte. Glücklicherweise gerieth das Geld in ehrliche Hände, denn die Finderin, eine redliche Frau aus Neuroschwitz, hatte die Brieftasche zwischen Schönfeld und Schullwitz gefunden und an die Ortsbehörde abgeliefert. Der Verlustträger sicherte ihr außer dem gesetzlichen Finderlohn noch eine angemessene Belohnung zu. Der Gutsbesitzer scheint überhaupt Pech zu haben, denn schon früher hatte er den Verlust von 600 Mark zu beklagen.

— Löbau, 22. Aug. Am 17. August sind nach dem Genusse des Frühstücks zehn Personen des Gutsbesitzers Brade im nahen Bloken erkrankt. Von den Erkrankten, die von einem ziemlichen Erbrechen befallen wurden, ist bei acht Personen jede Gefahr geschwunden, dagegen sollen zwei Frauen noch schwer krank darniederliegen. Untersuchungen sind sofort eingeleitet worden.

— Augustsburg, 22. Aug. Der hiesige Stadtgemeinderath hat beschlossen, vom 1. Januar 1900 ab den Zinsfuß für Einlagen bei hiesiger Sparkasse von 3 1/4 Proz. auf 3 1/2 Proz. zu erhöhen.

— Klingenthal. Die Erhöhung des Zuckerspreises in Oesterreich scheint nicht ohne Einfluß auf die Bäckerei zu sein. Infolge der Zuckersteuer wird, so erzählt man sich, vielfach Zucker nach Böhmen eingepackt, da er dort jetzt theurer ist wie z. B. in London.

— Annaberg, 21. Aug. Der Stand der Feldfrüchte im oberen Erzgebirge kann im Allgemeinen, wie dem „Annab. Wochenbl.“ versichert wird, als gut bezeichnet werden. Winterroggen ist recht befriedigend in Stroh und Korn, leider ist ein großer Theil gelagert. Frühhaaten stehen theilweise in Puppen, Sommerroggen befruchtet in Bezug auf Dichte des Standes, ist aber kurz in Stroh und Mehren. Hafer steht wohl allgemein gut. Die wenigen Flächen mit Gerste und Sommerweizen zeigen guten Stand. Die Kartoffeln dürften sich nun nach dem Regen in Bezug auf Knollen gut entwickeln, das Kraut zeigt fast allenthalben entsprechende Entwicklung. Futterrüben stehen gut.

— Annaberg. Mit einem Gewehre bewaffnete sich in Welpert der 55 Jahre alte Tagelöhner Grund und bedrohte Leben, der in seine Nähe kam, mit dem Tode; mehrere Thären, hinter welchen man ihn festzuhalten suchte, hat er erschlagen, auch hat er verschiedene Schüsse abgegeben, wodurch zwei Männer leichte Verletzungen erlitten. Erst der Gendarmerie und der Sicherheitspolizei gelang es, den gefährlichen Menschen zu bändigen. Wachmann Bartl erhielt einen Hieb mit einer Hacke auf den linken Arm, wodurch jedoch nur der Stoff des Rockes zerschritten wurde. Wegen Mordes gelang es dem Wüthenden, durch ein Fenster zu entfliehen.